



Անի

Nr.16

Ani

Մխիթարեան Սաներու

լուրերը

Սեպտեմբեր

Հրատարակիչ. Ա.Ունանեան

Nachrichten der Freunde
der Mechitaristen

September

Herausgeber: A. Unanyan

200 Jahre Mechitharisten in Wien

<http://www.erzdioezese-wien.at/content/topnachricht/articles/2011/09/06/a26517/>

Heute ist das Kloster der armenisch-katholischen Mönche im 7. Wiener Bezirk das wichtigste Zentrum armenischer Kultur in Mitteleuropa.

Mit einer akademischen Feier begeht der **Mechitharistenorden** in Wien am Samstag, 10. September 2011, sein 200-jähriges Bestehen. Vorträge zu Geschichte und Spiritualität der armenisch-katholischen Mönche stehen am Programm. Am Sonntag um 11.00 Uhr findet in der kürzlich renovierten Mechitharistenkirche ein Hochamt statt, dem Abt Paulus Kodjanian vorstehen wird, der emeritierte Weihbischof Helmut Krätzl hält die Predigt.

"Zur geistigen Förderung und Erleuchtung des armenischen Volkes"

Der Orden habe von Anfang an eine besondere Mission gehabt, in einer Zeit des Niedergangs der armenischen Kultur wollte Mechithar von Sebasteia (1676-1749) den Menschen Religion und Kultur nahebringen, erzählt Abt Paulus Kodjanian. "Unser Gründer hat gesagt, wir gründen diese Kongregation 'zur geistigen Förderung und Erleuchtung des armenischen Volkes'". So betrieben die Mechitharisten einst zahlreiche Schulen. Noch heute gibt es Schulen in Istanbul, Beirut, Los Angeles und Paris. Aber auch durch Abfassung historischer und sprachwissenschaftlicher Werke förderten die Mönche die Bewahrung und Entwicklung der armenischen Kultur.

Auf Umwegen nach Wien

1811, also vor 200 Jahren, kamen die Mechitharisten nach Wien: "Das ist eine lange Geschichte", sagt Abt Kodjanian. Der 1701 in Konstantinopel gegründete armenisch-katholische Orden, der nach den Regeln des heiligen Benedikt lebt und die Liturgie im armenischen Ritus feiert, übersiedelte bald nach

Griechenland, später nach Venedig, wo auf der Insel San Lazzaro noch heute ein Kloster besteht. 1773 trennte sich ein Teil der Gemeinschaft und ließ sich in Triest nieder, das zum Habsburgerreich gehörte. Maria Theresia gewährte den Mönchen viele Privilegien. Von dort kamen sie 1811 nach Wien - auf der Flucht vor den Truppen Napoleons und aufgrund finanzieller Probleme. Kaiser Franz I. nahm die Mechitharisten in der Residenzstadt auf und erneuerte die Privilegien.

Klein-Armenien mitten in Wien

Das Wiener Kloster der Mechitharisten ist nach Plänen des berühmten Architekten Joseph Kornhäusel erbaut. Es beherbergt eine umfangreiche Sammlung armenischer Kunstschatze - Messgewänder und liturgische Geräte, Bilder, Teppiche, Münzen, Keramik und vieles mehr. Am wertvollsten ist wohl die Bibliothek mit ihren 200.000 Bänden und rund 3.000 Handschriften. Berühmt waren die Mechitharisten einst für ihre Druckerei: bereits kurz nach ihrer Niederlassung in Wien konnten Werke in 50 verschiedenen Sprachen, darunter alle Sprachen der Monarchie, hier gedruckt werden.

"Wir haben hier ein armenisches Zentrum, das wir bewahren und verwalten", sagt der Abt. Hier sind noch fünf Geistliche tätig. Beinahe zu wenig, um das Zentrum zu verwalten, wie der Abt erklärt.

Brücke zwischen Orient und Okzident

Seit dem Jahr 2000 sind die beiden Ordenshäuser in Wien und Venedig unter einem Generalabt vereinigt. Die Ordensmänner sehen sich auch als Brücke zwischen West- und Ostkirchen: "Unser Gründer hat von Anfang an gesagt, dass es zwischen der katholischen und der armenisch-apostolischen Kirche keinen Unterschied im Glauben gibt", betont Abt Kodjanian. Einzig der Primat des Papstes werde unterschiedlich gesehen.

(sj) (07.09.2011)

Tag des Denkmals

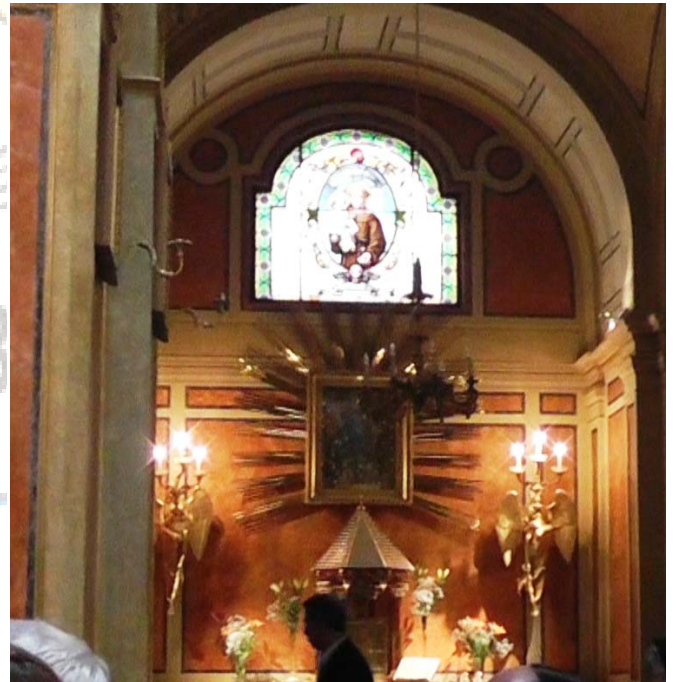
<http://www.erzdioezese-wien.at/content/topnachricht/articles/2011/09/12/a26551/>

dienten historische Fotos aus dem Jahr 1901. Heute zeigt sich der Kirchenraum wieder geschlossen in seiner farbigen Pracht.



Ebenfalls in den vergangenen Jahren restauriert worden ist die Mechitharistenkirche. Rechtzeitig zum 200-jährigen Jubiläum der Mechitharisten in Wien konnten die Renovierungsarbeiten abgeschlossen werden. "Da ist es uns gelungen die ursprüngliche Raumfassung teilweise freizulegen und auf Grundlage historischer Fotos zu rekonstruieren, sodass sich die Mechitharistenkirche heute wieder als Gesamtkunstwerk präsentiert." Im Jahr 1958 ist die kriegsbeschädigte Mechitharistenkirche gänzlich weiß ausgemalt worden. Die

Sonntag, 25. September 2011
Alle Programme und Zeiten sowie Information zur Anmeldung finden Sie unter www.tagdesdenkmals.at.



ehemaligen farbigen Wandmalereien konnten nun wieder freigelegt werden - an den Wänden gelang dies sehr gut, so Dahm. Im Gewölbereich jedoch mussten die Malereien gänzlich neu gemalt werden. Als Vorlage

(ks/gw)

200 JAHRE WR. MECHITHARISTEN

Festgottesdienst zum 200-Jahr-Jubiläum des Mechitharistenklosters

Prediger Weihbischof DDr. Helmut Krätzl: Die Verbindung von Glaube, Kultur und Wissenschaft ist ein Vorbild für die Kirche von heute.

Wien, 11.09.11 (poi) Mit ihrer Verbindung von Glaube, Kultur und Wissenschaft sind die Mechitharisten ein Vorbild für die Kirche von heute, betonte Weihbischof Helmut Krätzl am Sonntag beim Festgottesdienst zum 200-Jahr-Jubiläum der armenischen Benediktiner in Wien. In der Mechitharistenkirche im 7. Bezirk – einem der bedeutendsten Sakralbauten des Historismus – erinnerte Krätzl daran, dass der gläubige Christ in einer säkularen Umgebung und in der Begegnung mit anderen Religionen Rechenschaft ablegen und daher über ein hohes Maß an Bildung verfügen muss. Wie es die Mechitharisten mit ihrer umfassenden Übersetzungs- und Verlagstätigkeit gezeigt hätten, sollen Glaube und Humanwissenschaften einander bereichern und nicht wechselseitig bekämpfen. Das Zweite Vatikanische Konzil habe in der Pastoralkonstitution „Gaudium et spes“ darauf verwiesen, dass die Kirche der Welt vieles zu bieten, aber auch viel von der Welt zu lernen habe. Immer gehe es darum, die Botschaft Christi in den Sprachen und der Vorstellungswelt der Völker zum Ausdruck zu bringen. Die Mechitharisten hätten den Wienern auch die Schönheit und Würde der östlichen Kirche und ihrer Frömmigkeit nahegebracht, betonte Weihbischof Krätzl und verband damit die persönliche Erinnerung, dass er vom legendären damaligen Abt der Wiener Mechitharisten, Erzbischof Mesrob Habozian, 1943 im Stephansdom gefirmt wurde.

Die Mechitharisten, deren Wiener Kloster als wichtigstes Zentrum armenischer Kultur in Mitteleuropa gilt, seien mit ihrer Bibliothek und ihren großartigen Sammlungen eine wichtige Brücke zwischen Ost und West. Die Verkündigung des Evangeliums müsse zur Einheit führen, unterstrich Krätzl. Freilich gelte es, diese Einheit immer wieder neu zu erringen. Auch die Geschichte der Mechitharisten sei dafür ein Beispiel, weil die Spaltung des Ordens zwischen dem Wiener und dem venezianischen

Zweig erst im Jahr 2000 überwunden werden konnte. Zugleich würdigte der Weihbischof das gute Miteinander zwischen den zur armenisch-katholischen Kirche gehörenden Mechitharisten und der armenisch-apostolischen Kirche in Österreich.



Hauptzelebrant des Gottesdienstes war der Abt der Wiener Mechitharisten, P. Paulus Kodjanian. An dem Hochamt im armenischen Ritus nahmen auch der Apostolische Nuntius in Österreich, Erzbischof Peter Stephan Zurbriggen, der Generalabt des Mechitharistenordens, P. Elia Kilaghbian, der emeritierte Wiener armenisch-apostolische Erzbischof Mesrob Krikorian und der armenische Botschafter in Österreich, Ashot Hovakimian, teil.

<http://www.pro-orientate.at/?site=ne20110912145839>



Mechitharistenorden steht für Einheit von Glaube und Kultur

<http://www.erzdioezese-wien.at/content/news/articles/2011/09/12/a26543>

Mit einem Festgottesdienst wurde das 200-Jahr-Jubiläum des Klosters der armenischen Benediktiner in Wien gefeiert.

Mit ihrer Verbindung von Glaube, Kultur und Wissenschaft sind die Mechitharisten ein Vorbild für die Kirche von heute, hat Weihbischof Helmut Krätzl am Sonntag, 11. September 2011, bei einem Festgottesdienst zum 200-Jahr-Jubiläum der armenischen Benediktiner in Wien betont. In der Mechitharistenkirche im 7. Bezirk - einem der bedeutendsten Sakralbauten des Historismus - erinnerte Weihbischof Krätzl daran, dass der gläubige Christ in einer säkularen Umgebung und in der Begegnung mit anderen Religionen Rechenschaft ablegen und daher über ein hohes Maß an Bildung verfügen muss.



Schönheit und Würde der östlichen Kirche

Die Mechitharisten mit ihrer umfassenden Übersetzungs- und Verlagstätigkeit hätten gezeigt, dass Glaube und Humanwissenschaften einander bereichern und nicht wechselseitig bekämpfen sollen. Das Zweite Vatikanische Konzil habe in der Pastorkonstitution "Gaudium et spes" darauf verwiesen, dass die Kirche der Welt vieles zu bieten, aber auch viel

von der Welt zu lernen habe. Immer gehe es darum, die Botschaft Christi in den Sprachen und der Vorstellungswelt der Völker zum Ausdruck zu bringen, so Weihbischof Krätzl.

Die Mechitharisten hätten den Wienern auch die Schönheit und Würde der östlichen Kirche und ihrer Frömmigkeit nahegebracht. Der Weihbischof verband damit die persönliche Erinnerung, dass er vom legendären damaligen Abt der Wiener Mechitharisten, Erzbischof Mesrob Habozian, 1943 im Stephansdom gefirmt wurde.

Gutes Miteinander

Die Mechitharisten, deren Wiener Kloster als wichtigstes Zentrum armenischer Kultur in Mitteleuropa gilt, seien mit ihrer Bibliothek und ihren großartigen Sammlungen eine wichtige Brücke zwischen Ost und West. Die Verkündigung des Evangeliums müsse zur Einheit führen, unterstrich Weihbischof Krätzl.

Freilich gelte es, diese Einheit immer wieder neu zu erringen. Auch die Geschichte der Mechitharisten sei dafür ein Beispiel, weil die Spaltung des Ordens zwischen dem Wiener und dem venezianischen Zweig erst im Jahr 2000 überwunden werden konnte. Zugleich würdigte der Weihbischof das gute Miteinander zwischen den zur armenisch-katholischen Kirche gehörenden Mechitharisten und der armenisch-apostolischen Kirche in Österreich.

Hauptzelebrant des Gottesdienstes war der Abt der Wiener Mechitharisten, Pater Paulus Kodjanian. An dem Hochamt im armenischen Ritus nahmen auch der Apostolische Nuntius in Österreich, Erzbischof Peter Stephan Zurbriggen, der Generalabt des Mechitharistenordens, Pater Elia Kilaghbian, der emeritierte Wiener armenisch-apostolische Erzbischof Mesrob Krikorian und der armenische Botschafter in Österreich, Ashot Hovakimian, teil.

(red/KAP) (12.09.2011)

ՄԽԻԹԱՐԵԱՆ ՄԻԱԲԱՆՈՒԹԵԱՆ 200-ԱՄԵԱՅ ՅՈՐԲԵԼԵԱՆԻ ՏՕՆԱԿԱՏԱՐՈՒԹԻՒՆ ՎԻԵՆՆԱՅԻ ՄԷՋ 200-jährige Jubiläumsfeierlichkeiten der Mechitharisten Kongregation in Wien



Միխիթարեան Միաբանութեան Վիեննա հաստատուելու 200-ամեայ յոբելեանի գլխաւոր տօնակատարութիւնները տեղի ունեցան Սեպտեմբեր 10-ին, շաբաթ՝ ակադեմական հանդէսով և 11-ին, կիրակի՝ հանդիսական սուրբ պատարագով, վանքի վերանորոգուած եկեղեցւոյ մէջ, հովանաւորութեամբ Վիեննայի արքեպիսկոպոս կարդինալ Քրիստոֆ Շէօնպորնի:

եկեղեցւոյ նախկին Հայրապետական Պատուիրակ՝ Մեսրոպ արք. Գրիգորեան և անոր նորընտիր յաջորդը՝ Հայկազուն Ծ. Վրդ. Նաճարեան, Վիեննայի մէջ Հայաստանի Հանրապետութեան լիազօր դեսպան՝ Աշոտ Յովակիմեան, Հայաստանի, Վրաստանի և Ատրպէյճանի համար Աւստրիական դեսպան՝ Միխայէլ Փոսթրլ,

Ակադեմական հանդէսը, որ նոյնպէս եկեղեցւոյ մէջ կատարուեցաւ, ունէր խիտ բովանդակութիւն՝ վեց բանախօսութիւններով և մէջընդմէջ երգերով: Մուտքը հրաւիրատուներէ հրձրուած համար: Եկեղեցին ծայրէ ծայր լեցուած էր: Ներկայ էին Աւստրիայի պապական նուիրակ՝ Փեթեր Արքեպիսկոպոս Յուրպրիկկըն, տեղական բարձրաստիճան եկեղեցականներ՝ եպիսկոպոսներ և արբահայրներ, հայ առաքելական



Աւստրիայի մշակոյթի նախարարութեան և Վիեննայի մշակութային պետական բաժանմունքի ներկայացուցիչներ,

հայ և աւստրիացի բարեկամներ: Վենետիկէն եկած էր Միաբանութեան ընդհանուր արբահայրը՝ Հ. Եղիա Քիլաղպեան վարդապետներով ու ժառանգաւորներով:



Հանդէսը սկսաւ կէսօրէ վերջ ժամը 4-ին: Հանդիսավարը՝ Հարալտ Շիրիքեան հիւրերը ողջունելէն յետոյ, կարդաց օրհնութեան գիրերը՝ Վատիկանէն, Արևելեան Եկեղեցիներու Միաբանութեան Կարդինալ Լէոնարտօ Սանտրիի, Անթիլիասէն, Մեծի տանն Կիլիկիոյ Կաթողիկոս Արամ Ա.ի և Պէյրութէն, Հայ կաթողիկէ Կաթողիկոս-Պատրիարք Ներսէս Պետրոս ԺԹ. Ի կողմէ:

Այնուհետև բեմ հրաւիրուեցաւ առաջին բանախօսը՝ Վիեննայի արբահայրը՝ Հ. Պօղոս Գոճանեան, որ ամփոփ ներկայացուց Մխիթարեան Միաբանութեան և յատկապէս Վիեննայի մասնաճիւղին 200-ամեայ մշակութային գործունէութիւնը՝ կրթական, գրական, հայագիտական մարզերէ ներս:

Բանախօսութենէն վերջ Տիկին Նինա Սարգսեան իր նուրբ և անոյշ ձայնով երգեց Եկմալեան պատարագի «Սուրբ սուրբ»ը: Այս և բոլոր յաջորդող երգերուն կ'ընկերանար երգչոճով տիկին Իլոնա Փեթէօչ:

Երկրորդ բանախօսը՝ Պելճիքայէն, Բենեդիկտեան վանքի մը նախկին արբահայր Հ. Միշել վան Փարիս, խօսելով մխիթարեան գաղափարականի մասին՝ շեշտեց անոր մէջ կրօնի և մշակոյթի անբաժան կապն ու միասնութիւնը:



Տիկին Այդա Բաղրամեան իր լեցուն և ուժեղ ձայնով երգեց Stabat Mater : Երրորդ բանախօսը՝ Հ. Մեսրոպ Թոփալեան նիւթ առնելով Վիեննայի Մխիթարեան Միաբանութեան միայն հայագիտական վաստակը, հիացումով յայտնեց իր բարձր գնահատանքը այդ վաստակին:



Տիկին Նինա Սարգսեան երգեց «Տէր, կեցո՛ւ Դու զՀայս»:

Չորրորդ բանախօսը՝ Դոկտ. Հելմուտ Պուշհաուզըն պիտի խօսէր Մխիթարեան վանքի ձեռագիրներու մասին, բայց այդ օր հիւանդանոց պառկած ըլլալով՝ հանդիսավարը

կարգաց անոր գրութեան ամփոփումը: Տիկին Այդա Բաղրամեան երգեց «Ափսոսանք»ը:



Հինգերորդ բանախօսը՝ Դոկտ. Տիկին Պարպարա Տենչեր տուաւ Մխիթարեան տպարանի պատմականը՝ շատ հետաքրքիր, նոյնիսկ Մխիթարեան Հայրերուն անձանօթ մանրամասնութիւններով:

Տիկին Նինա Սարգսեան երգեց «Կիլիկիա»ն:



Վեցերորդ բանախօսը՝ Հ. Նարեկ Տատուրեան պատմեց այս առիթով կատարուած վանքի և եկեղեցւոյ նորոգութիւններու մասին՝ նկարներու ցոլացումով: Վերջին երեք տարիներուն վանքի համալիրը ոչ միայն հիմնովին նորոգուեցաւ, այլ մանաւանդ Յուշարձաններու պահպանութեան պետական մարմնի հսկողութեան տակ՝ բոլորովին վերադարձաւ իր սկզբնական

կառոյցին: Մանաւանդ եկեղեցին ստացաւ բացառիկ գեղեցկութիւն՝ անճանաչելի դառնալով:

Վերջին բանախօսութենէն վերջ՝ պատուելու համար վանքին մասնաւոր կերպով նուիրուած երեք անձեր՝ Դոկտ. Երուանդ Զարմանեան, Դոկտ. Ժան Ժաք Շիրիքճեան և տիկին Անթուանէթ Ունանեան, աբբահայրը փոքր արարողութեամբ անոնց տուաւ Մխիթարեան երրորդ կարգի անդամակցութիւն:



Տիկին Այդա Բաղրամեան երգեց «Կարօտ»ը կամ «մարտիկի երգ»ը: Ապա աբբահայր Հ. Պօղոս Գոճանեան ըսաւ իր փակման խօսքը՝ շնորհակալութիւն յայտնելով բոլոր անոնց, որ իրնց ներկայութեամբ և



մանաւանդ գործօն մասնակցութեամբ՝ հանդէսի յաջողութեան նպաստեցին: Այնուհետև ներկաները հաւաքուեցան վանքի բակը, ուր ճոխ հիւրա-

սիրութեամբ և բարձր տրամադրութեամբ տօնական միջոցառումներ վայելեցին մինչև ուշ երեկոյ: Սեպտեմբեր 11-ին, կիրակի ժամը ճիշտ 11-ին սկսաւ հանդիսական սուրբ պատարագը վանքի եկեղեցոյ մէջ:



Ներկաները գրեթէ նախորդ օրուան հիւրերն էին: Պատարագեց Վիեննայի վանքին արբահայրը՝ Հ. Պօղոս Գոճանեան: Երգչախումբը մեծ յաջողութեամբ երգեց Եկմալեանի արական ձայնի համար պատրաստած եռաձայն պատարագը՝



ղեկավարութեամբ Տիկին Կարինէ Ժամկոչեան-Սիմոնեանի և Երգչոնի ընկերակցութեամբ Տիկին Իլոնա Փեթէօչի: Օրուան պատշաճ տպաւորիչ քարոզը խօսեցաւ Վիեննայի թեմին ձեռնադրիչ եպիսկոպոս Հէլմութ Քրեցըլ, որ ծնած ըլլալով Մխիթարեան վանքի մօտ և դրոշմուած՝ Հապոզեան արբահօրմէ,



մանկութեան տարիներէն միշտ կապը պահած է վանքին հետ: Օտար հաւատացեալներէն շատեր, որ առաջին անգամ ըլլալով ներկայ եղած էին հայ



ծէսով պատարագի, խորապէս տպաւորուած էին հայ ծէսի գեղեցկութեամբ: Պատարագէն վերջ



ժողովուրդը նորէն հիւրասիրուեցաւ վանքի բակը, ուր երկար մնացին վայելելով նաև Սեպտեմբերի համար անսովոր գեղեցիկ օդը: Թղթակցութիւն Վիեննայէն